

Anlage 2 zur Gesamtkonzeption

1. Vorwort

Das Konzept des Kindergartens dient als **Grundlage** für alle, die an der Betreuung im Kindergarten beteiligt und eingebunden sind.

Die Kindergartenbetreuung ist für die Kinder ein wesentlicher Punkt in der Entwicklung. Die Kinder werden dort auf die Schule, aber auch auf das weitere Leben vorbereitet.

Das Konzept, dient als **Leitfaden** für uns als Personal, für die **Transparenz** Ihnen als Eltern gegenüber und wirkt **unterstützend** für die Zusammenarbeit, um die Entwicklung der Kinder zu unterstützen und optimieren.

2. Rahmenbedingungen und Strukturen

Der Kindergarten der KiTa Westpark besteht aus zwei Gruppen, der „**Pferde-**“ und „**Katzengruppe**“. Diese verfügen jeweils über 25 Plätze für Kinder im Alter von ca. drei bis sechs Jahren.

Es besteht die Möglichkeit der Betreuung von „**I-Kindern**“, d.h. Kinder mit Behinderung oder von Behinderung bedrohten Kindern. In diesem Fall wird die Anzahl der Kinder entsprechend reduziert bzw. angepasst.

Die Kindergartengruppen werden von einer pädagogischen Fachkraft geleitet. Außerdem arbeiten weitere **pädagogische Fach- und Ergänzungskräfte** in der Gruppe. Sie werden zeitweise von zusätzlichen Praktikant*innen unterstützt.

Jede Kindergartengruppe verfügt über einen **Gruppenraum**, welcher einen direkten Zugang zum **Garten** hat. Des Weiteren stehen den Gruppen gemeinsame Räumlichkeiten, wie z.B. ein **Malatelier** und ein **großzügiger Flur** mit verschiedenen Spielbereichen zur Verfügung. Die beiden Kindergartengruppen haben ein gemeinsames Badezimmer mit **kindgerechten Sanitäreinrichtungen**.

Den **großen Gartenbereich** teilt sich der Kindergarten mit der Krippe. Der Garten lädt zum gemeinsamen Spielen ein. Es gibt **verschiedene Spielmöglichkeiten** wie Sandkasten, Rutsche, Klettergerüst, Schaukel sowie Grasflächen und Pflaster für die Nutzung von Fahrzeugen.

Einmal pro Woche gehen die einzelnen Gruppen in den **Mehrzweckraum** zum Turnen.

Anlage 2 zur Gesamtkonzeption

Die Kinder starten morgens in der Gruppe mit einer **Freispielzeit**. Ab 08:45 Uhr steht ihnen auch der Flurbereich zur Verfügung. Währenddessen findet auch eine **gleitende Brotzeit** statt.

Anschließend findet ein **Morgenkreis** in der Gruppe statt. Dabei bilden die Kinder einen Stuhlkreis oder setzen sich auf dem Boden. Dieser wird genutzt, um beispielsweise ein Begrüßungslied zu singen, um aktuelle Themen sowie das Datum und die Jahreszeit zu besprechen und Projekte zu bearbeiten. Die Kinder erhalten auch die Möglichkeit vom Wochenende oder dem letzten Urlaub zu erzählen. Ebenso wird hier gemeinsam gesungen und Finger- und Kreisspiele gespielt. Auch die Geburtstage der Kinder werden gefeiert.

Fester Bestandteil unseres Tagesablaufs sind auch **Außenaktivitäten**, wie z.B.: Garten, Park, etc. Dabei ist uns wichtig, mit den Kindern bei (fast) jedem Wetter hinaus zu gehen.

3. Ernährung

Die KiTa Westpark hat ein Ernährungszertifikat von der Gesellschaft für Ernährung (DGE) „**FitKid**“ und dementsprechend wurde ein Ernährungskonzept erstellt. Dieses können Sie unter „Ernährungskonzept“ einsehen.

Mittags wird eine **vollwertige und gesunde Mahlzeit**, von der Küche der Tochtergesellschaft der AWO Augsburg James & Hermine GmbH direkt im Bildungshaus zubereitet. Die Mahlzeit besteht für den Kindergarten aus drei Gängen.

Die **Brotzeit** wird von den Kindern selbst mitgebracht. Auch hier wird auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung geachtet. Zum Trinken erhalten die Kinder ungesüßten Tee und Wasser.

4. Bildungsangebote

Unter **Bildungsangeboten** im Kindergarten werden sowohl das Freispiel als auch gezielte Aktivitäten zur Förderung und Bildung der Kinder verstanden.

Grundsätzlich orientieren wir uns am **Jahreskreis** und den darin liegenden Festen und Feiern. Deshalb werden bei uns auch St. Martin, Ostern und Weihnachten thematisiert. Das Augenmerk legen wir dabei auf die sozialen Aspekte und die Werteerziehung.

Anlage 2 zur Gesamtkonzeption

Das **Freispiel** bezeichnet die Zeit im Tagesablauf, in der die Kinder selbst ihr Spielmaterial, -ort, -zeit und -partner wählen. Im Gruppenraum gibt es zu diesem Zweck unterschiedliche Bereiche und Regale mit Spielzeugen, u. a. eine Bau-, Lese- und Puppenecke sowie Puzzle, Gesellschaftsspiele und Spiele zur Förderung der Feinmotorik und Wahrnehmung.

Des Weiteren stehen den Kindern **gruppenübergreifende Räume** zur Verfügung, z. B. das Malatelier und der Flur. Im Malatelier haben die Kinder Raum zum kreativen Gestalten mit verschiedenen Materialien, u. a. Malen, Schneiden, Kleben und Basteln, weben. Im Flur haben die Kinder u.a. die Möglichkeit mit dem Kicker und dem Kaufladen zu spielen sowie Bücher zu betrachten.

Das **Spiel** ist von großer Bedeutung für die **kindliche Entwicklung**. Von Anfang an setzt sich das Kind über das Spiel mit sich und seiner Umwelt auseinander. Es macht verschiedene Erfahrungen, die sich auf die ganzheitliche Entwicklung auswirken. Deshalb hat das freie Spiel einen festen Platz im Tagesablauf und findet regelmäßig statt. Spielen ist gewissermaßen die Hauptbeschäftigung eines Kindes. Das Spiel wird als Freiheit, als Selbsterfindung und Vielfalt gesehen. Im Spiel lernen die Kinder freiwillig und ganzheitlich den aktiven Umgang mit sich und der Welt.

Ergänzt wird das Freispiel durch **gezielte Aktivitäten** in den verschiedenen Bildungsbereichen.

Die **musikalische Bildung** findet in Form von jahreszeitlich orientierten Liedern, Sing-, Finger- und Bewegungsspielen, Klanggeschichten und Einsatz von Instrumenten statt. Die **sprachliche Förderung** der Kinder findet in allen Bereichen des Alltags statt und wird durch Bilderbuchbetrachtungen, Gesprächsrunden, usw. ergänzt. Das **Malatelier** bietet viel Platz für verschiedene künstlerische Techniken sowie das Arbeiten mit Papier, Farbe, Holz und Ton. In Form einer **Lerninsel** haben die Kinder die Möglichkeit zu experimentieren und zu forschen, z. B. im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich. **Bewegungsförderung** findet gezielt beim Turnen, aber auch alltagsintegriert im Gruppengeschehen, im Freispiel, im Garten und bei Ausflügen statt.

Situationsabhängig werden hauswirtschaftliche Aktivitäten, wie Backen und Zubereitung von Speisen, angeboten. Die Kinder werden bei **alltäglichen hauswirtschaftlichen Aufgaben** wie Tisch decken, Geschirr wegräumen, Boden kehren oder Tisch abwischen miteinbezogen.

Anlage 2 zur Gesamtkonzeption

5. Teiloffenes Konzept

Im Kindergarten wird nach einem **teiloffenen Konzept** gearbeitet. Das bedeutet, dass jedes Kind eine Stammgruppe und zugehörige Bezugspersonen hat. Die meiste Zeit verbringen die Kinder in ihren jeweiligen Gruppen. Dort feiert es gemeinsam mit den vertrauten Kindergartenfreunden den Geburtstag, und trifft sich täglich zum gemeinsamen Morgenkreis und Mittagessen.

Die pädagogischen Angebote finden in der Stammgruppe und teilweise gruppenübergreifend statt.

Die Gruppenräume können für bestimmte Aktivitäten oder zu bestimmten Zeiten, bsp. in der Freispielzeit verlassen werden, sodass die **Kinder beider Gruppen** miteinander spielen und interagieren können. Dies bietet den Kindern zum einen die Sicherheit und Orientierung einer festen Gruppe und Bezugspersonen. Andererseits werden die Kinder durch **Auswahlmöglichkeiten** im teiloffenen Konzept in ihrer Entwicklung unterstützt und beeinflusst. Dadurch wird die Entscheidungsfähigkeit, Selbständigkeit und Selbsttätigkeit der Kinder gefördert, was sich nachhaltig auf das **Selbstkonzept** und den **Selbstwert** eines Kindes auswirkt.

Die Kinder finden sich durch das teiloffene Konzept schnell in der KiTa zurecht und lernen viele **Spiel- und Lernmöglichkeiten** kennen. Das **Sozialverhalten** wird geschult, da sie mit vielen unterschiedlichen Kindern und Erwachsenen in Kontakt kommen. Die Kinder haben die Möglichkeit **Neues und Anderes** kennen zu lernen, auszuprobieren und sich dadurch weiter zu entwickeln.

6. Eingewöhnung und Übergang Kindergarten

Auch im Kindergarten findet eine **Eingewöhnung** der Kinder statt. Sofern diese vorher schon die Krippe der KiTa Westpark besucht haben, wird bereits im Sommer mit der Eingewöhnung begonnen. Hierbei wird die Eingewöhnung durch das Personal der Krippe übernommen, d.h. die Eltern sind während der Eingewöhnung nicht anwesend.

In der Regel ist die Eingewöhnung im Kindergarten nach **vier - fünf Wochen** abgeschlossen. Es ist wichtig, dass wir auf jedes Kind **individuell und situationsorientiert** achten und eingehen.

Der Ablauf der Eingewöhnung ist ein **Leitfaden**, der dennoch flexibel an die entsprechenden Bedingungen und Bedürfnissen angepasst wird.

Anlage 2 zur Gesamtkonzeption

Ablauf

1. Woche:

Erster Tag:	9:00 – 10:30 Uhr; ganze Zeit mit Eltern
Zweiter Tag:	9:00 – 10:30 Uhr; eine Stunde mit Eltern
Dritter Tag:	8:45 – 10:30 Uhr
Vierter Tag:	8:45 – 10:30 Uhr
Fünfter Tag:	8:45 – 11:00 Uhr

2. Woche:

Tgl. 8:30 – 11:30 Uhr

3. Woche

Erster und zweiter Tag: 8:30 – ca. 11:30 Uhr
Ab dem dritten Tag mit Mittagessen bis 12:30 Uhr

4. Woche

Erster Tag: 8:30 – 13:00 Uhr
Zweiter Tag: 8:30 bis 14:00 Uhr
Ab drittem Tag: bis 15:00 Uhr

5. Woche

Ab dem ersten Tag: Empfehlung bis 15:00 Uhr
Danach ganze Buchungszeit; jedoch am ersten Tag noch kein Frühdienst

7. Vorschule und Übergang Schule

Für die **Vorschulkinder** findet einmal in der Woche ein **fester Termin** statt, an dem die Kinder **altersentsprechende Angebote und Aufgaben** aus den verschiedensten Bereichen bearbeiten. Aber auch im Alltag besteht immer die Möglichkeit, dass sich die Kinder selbstständig mit entsprechenden Materialien beschäftigen können.

Anlässlich der „Vorschule“ finden darüber hinaus auch **Ausflüge und Erkundungen** statt.

Da wir in **Kooperation mit der Westpark-Grundschule** stehen, kommt regelmäßig eine Lehrkraft der Schule, die mit der KiTa in Kontakt steht. Dabei finden über das Kindergartenjahr verteilt **gemeinsame Aktionen** statt, bei der die Vorschulkinder die Schulräumlichkeiten erkunden und kennen lernen und Schulluft in Form von kleinen Unterrichtseinheiten „schnuppern“ können. Durch diese enge Zusammenarbeit wird der **Übergang zur Schule** vorbereitet und erleichtert.

Anlage 2 zur Gesamtkonzeption

8. Vorkurs Deutsch

Ziel des „**Vorkurs Deutsch**“ ist es, dass Kinder mit Migrationshintergrund durch die **Sprachförderung im Alltag** zurechtkommen und einen guten Start in der Schule erleben. Außerdem dient er für deutschsprachigen Kindern, welche eine gezielte sprachliche Förderung bedürfen, um den Start in die Schule zu erleichtern.

Näheres können Sie dem Beiblatt für „Deutsch Vorkurs“ entnehmen.

9. Bildungspartnerschaft, Elternarbeit

Zu Beginn des Kindergartenjahres startet die KiTa mit einem Kennenlern-**Elternabend**, auch im Laufe des Jahres besteht die Möglichkeit zur Teilnahme an Elternabenden mit unterschiedlichsten Themen.

Einmal im Jahr wird bei Interesse der Eltern ein **Entwicklungsgespräch** über das Kind geführt. Besteht weiterer Gesprächsbedarf, finden wir hierfür Möglichkeiten.

Jedes Jahr wird ein **Elternbeirat** gewählt, der eine beratende und unterstützende Funktion einnimmt. In gemeinsamen Besprechungen mit der Kita-Leitung und/oder Teammitglieder werden anstehende Termine, aktuelle Themen etc. besprochen. Der Elternbeirat bringt sich z.B. bei Festen und Feiern mit ein. Hier können sich auch Eltern einbringen, die nicht im Elternbeirat Mitglied sind.

Bei Fragen und Anliegen haben wir immer ein **offenes Ohr**.

10. Partizipation

Die Kinder haben die Möglichkeit in ihrem Rahmen den Alltag bzw. verschieden Themen und Aktionen **aktiv mitzugestalten**.

So können sie beispielsweise nachhaltig bei einem Projekt, bei Festen und Feiern, bei der Ideensammlung, Themenfindung, abschließender **Abstimmung in einer Kinderkonferenz** und der anschließenden Durchführung mitwirken.

Auch in anderer Form findet sich Partizipation im Alltag der Kinder wieder durch Entscheiden verschiedener **Wahlmöglichkeiten**. Dies findet grundsätzlich im Freispiel und Gruppenentscheidungen, statt. Wie, wo und was soll die Gruppe spielen? Was soll es einmal zum Essen geben? Möchtest du jetzt oder später Brotzeiten gehen, oder wann möchtest du das Bastelangebot wahrnehmen? Etc.